

Teil II: Empirische Erkenntnisse zum Erleben und zum Umgang mit der Wohnungskündigung

Lesehinweis für den Teil II

Zunächst führen wir mit den Porträts der drei Fälle in die ausgewählten Bauprojekte respektive die betroffenen Siedlungen ein (Kapitel 4). Dies geschieht zur Wahrung der Anonymität der Bauprojekte, aber auch der Mieter*innen abstrakt, unter Verwendung von Pseudonymen und ohne direkte, zuzuordnende Quellen. Ziel des Kapitels ist es, den Leser*innen kontextualisierendes Wissen an die Hand zu geben, vor dessen Hintergrund dann im Weiteren die Perspektiven der Mieter*innen betrachtet werden können.

Die dann folgenden Kapitel (5 bis 7) stehen ganz im Zeichen der Fülle an empirischen Erkenntnissen zur Erlebensperspektive der Mieter*innen und zu ihrem Umgang mit der Wohnungskündigung im Zuge baulicher Aufwertung und/oder Verdichtung. Die Kapitel folgen jeweils der gleichen Grobstruktur; kleinere Abweichungen (Kapitel 7) werden expliziert. Diese ergeben sich aus dem für die Studie leitenden methodischen Vorgehen im Stil der Grounded Theory (siehe Kapitel 3). Die Analyse des umfassenden Datenmaterials führt zu drei zentralen Phänomenen: Erstens, das *Erleben und die Effekte der Wohnungskündigung*, zweitens das *Entmietetwerden* und drittens die *Ereignisdeutungen der Mieter*innen*. Diese drei Phänomene stellen bereits Abstraktionen zahlreicher empirischer Details dar (Grounded Theory: Ebene der Kategorien).

Je Kapitel fokussieren wir ein *Phänomen*, beispielsweise das *Erleben und die Effekte der Wohnungskündigung*. Nach einem thematischen Intro in die jeweiligen Kapitel werden dann in weiteren Unterkapiteln die einzelnen *Facetten* des Phänomens (Grounded Theory: Subphänomene) ausgebreitet. Dies geschieht unter Rückgriff auf Zitate aus Interviewsequenzen. Auf diese Weise veranschaulichen wir in den einzelnen Unterkapiteln sukzessive das jeweils fokussierte Phänomen. In die Unterkapitel eingewoben erfahren die Leser*innen darüber hinaus auch den jeweiligen *Umgang* der Mieter*innen mit dem in Kapitel fokussierten Phänomen. Das heißt insbesondere, dass unterschiedliche Strategien und Handlungen der Mieter*innen aufgezeigt werden (zum Verständnis des Begriffs ›Umgang‹ siehe Kapitel 3).

Die empirischen Erkenntnisse bündeln wir zum Ende der jeweiligen Kapitel mittels einer Grafik. Neben diesen Zusammenfassungen wird jeweils ein theoretischer Bezug aufgegriffen. Diese Bezüge dienen zur analytischen Schärfung bestimmter, sehr auffälliger Themen, die in den Analysen zutage traten. Außerdem nehmen wir in diesen Zusammenfassungen einen Vergleich zwischen den Siedlungen vor, das heißt wir legen auffallende Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede in den Perspektiven der Mieter*innen auf das jeweilige Phänomen sowie den Umgang damit dar.

Wer nähere und überblickshafte Informationen zu den Interviewten wünscht, findet eine Übersicht über (pseudonymisierte) Namen der Interviewten, soziodemografische Daten und die Siedlung, in der die Befragten leben beziehungsweise lebten, in Kapitel 3.2, in dem es um das Sample geht. Des Weiteren führen wir in den Kapiteln 5 bis 7 diejenigen Personen kurz mittels markanter Charakteristika ein, auf deren Positionen Bezug genommen wird, mit dem Ziel, dass die Interviewten nicht abstrakt bleiben, sondern über die Lektüre hinweg ein Wiedererkennungseffekt besteht. Selbstverständlich handelt es sich bei den Bezügen auf individuelle Merkmale nicht um eine umfassende Vorstellung von Personen, sondern eher im assoziativen Sinne um anschauliche Hinweise.

Abgerundet werden die empirischen Kapitel schließlich mit einem Fokus auf den Umgang der Mieter*innen mit dem jeweils fokussierten Phänomen: Die bis dahin in den einzelnen Kapiteln erwähnten Strategien und Handlungen, respektive die konkreten Umgangspraktiken der Personen, werden dann systematisiert und geclustert dargelegt. Die daraus resultierenden *Umgangsweisen* (zum Verständnis siehe Kapitel 3) mit dem in dem jeweiligen Kapitel fokussierten Phänomen fassen wir in einer Grafik zusammen.